

SPD-Stadtratsfraktion Eisenach

Marienstraße 57, 99817 Eisenach
Jonny Kraft, Fraktionsvorsitzender
jonnykraft@web.de, Tel: 0175/2013637



Eisenach, den 05. Dezember 2022

Änderungsantrag zu 1135-StR/2022

„Planung einer Ausstellung zu den Themenkomplexen Polizei und Feuerwehr“

Der Stadtrat der Stadt Eisenach beschließt:

Die OB wird beauftragt, mit dem Eigentümer bzw. Verantwortlichen der polizeihistorischen Sammlung Eisenach, dem Feuerwehrmuseum Eisenach und der Sammlung des Bahnsozialwerks Eisenach in Kontakt zu treten, um ein Netzwerk aus ehrenamtlich tätigen und historisch interessierten Einzelpersonen und Vereinen (z. B. Eisenacher Geschichtsverein) aufzubauen und zu prüfen, ob und wie diese Sammlungen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden können.

Mit Unterstützung der Volkskundlichen Beratungs- und Dokumentationsstelle für Thüringen soll dabei insbesondere geprüft werden:

- a. Welche Trägerstruktur für eine ehrenamtliche Betreuung der Sammlungen am sinnvollsten ist.
- b. Wie die einzelnen Sammlungen aufgebaut sind und mit welchem Umfang von Objekten zu rechnen ist.
- c. Wie die Besitzverhältnisse geklärt werden.
- d. Wie die Sammlung im regionalen und überregionalen Vergleich einzuschätzen ist.
- e. In welchem Zustand sich die Objekte befinden und welche konservatorischen Voraussetzungen zur Aufbewahrung und Präsentation benötigt werden.
- f. Ob sich in den Sammlungen sensible Objekte befinden.
- g. Welche Kooperationspartner in wissenschaftlichen Institutionen, Museen, der Hochschule der Polizei, bei Feuerwehren, der Bahn und in Verwaltungen unterstützend einbezogen werden können.
- h. Welche Depot- und Ausstellungsräume zur Verfügung stehen könnten.
- i. Wie die ehrenamtliche Ausstellungsinitiative zukünftig bei der Beantragung von Fördermitteln unterstützt werden kann.

Die Ergebnisse der Prüfung sind dem Stadtrat der Stadt Eisenach als Berichtsvorlage bis spätestens zum **31.10.2023** vorzulegen.

Begründung:

Die Stadt Eisenach ist personell und finanziell mit der Betreuung der eigenen Sammlungen im Thüringer Museum, der Umsetzung des Museumskonzeptes und den laufenden Ausstellungen so gebunden, dass hier kaum Aussichten bestehen, die Sammlungen zur Polizei, zur Bahn und zur Feuerwehr in absehbarer Zeit so zu bearbeiten, dass sie zu einer attraktiven und lehrreichen Ausstellung aufbereitet werden könnten.

Hinsichtlich der Unterbringung der Ausstellung, ist im Vorfeld eine sorgfältige Beschäftigung vor allem mit den sensiblen Ausstellungsinhalten geboten. Gerade Objekte, die aus einem

Gewaltkontext stammen, sollten hinsichtlich ihrer Ausstellbarkeit befragt werden. Auch Waffen können nicht einfach präsentiert werden. Hier bedarf es erhöhter Sicherheitsvorkehrungen, um Diebstahl und eine Gefährdung der Öffentlichkeit zu verhindern. Nicht alles, was in derartigen Sammlungen ist, kann unbedingt auch gezeigt werden.

Da es sich um sehr vielseitige Sammlungen handelt, muss die Depotsituation im Vorfeld der Ausstellungsplanung geklärt werden, sollen diese Sammlungen auch noch folgenden Generationen zur Verfügung stehen.

Die Sammlungen entstanden in ehrenamtlicher Arbeit mit einem ausgesprochen großen Fachwissen zu den Objekten. Kommen die Sammlungen in ein Museum, bedarf es einer intensiven Aufarbeitung und Weitergabe dieses individuell angeeigneten Wissens. Zu einer derartig umfangreichen Einarbeitung in die Spezialsammlungen fehlt es in den Museen in der Regel an Personal. Die Gefahr, dass bei einer Übertragung der Sammlungen an ein Museum die Stücke in einem Depot eingelagert werden und das dazugehörige Wissen nicht übertragen wird, ist erfahrungsgemäß sehr groß.

Bleibt die Sammlung dagegen in den Händen Ehrenamtlicher kann die Erschließung sehr viel flexibler und persönlicher erfolgen und von mehr Personen ausgeführt werden, als wenn diese von nur wenigen Mitarbeitern der Verwaltung übernommen würde.

Mitarbeiter professionell arbeitender Museen haben einen sehr viel selektiveren und kritischeren Blick auf Sammlungsobjekte. Wollen sie ihre Depots nicht unnötig überlasten, müssen sie z.B. im Fall von Dubletten auch Entscheidungen zum „Entsammeln“ treffen, die wiederum den ehemaligen Besitzern oder Sammlern nicht gefallen könnten. Konflikte und Enttäuschungen sind hier nicht selten. Die Betreiberinnen und Betreiber ehrenamtlicher Ausstellungsinitiativen sind dagegen in ihren Entscheidungen sehr viel unabhängiger.

Anzuraten ist, eine ehrenamtliche Trägerstruktur zu finden, in deren Besitz die Objekte übergehen können (bevorzugt durch Schenkung). Von Dauerleihgaben ist abzuraten. Die Akteure laufen sonst Gefahr, Zeit und finanzielle Mittel in Sammlungsstücke zu investieren, die ihnen letztlich nicht gehören, und die ihnen irgendwann auch wieder aus den Ausstellungen genommen werden können. Zudem ist es schwierig, Fördermittel für die Arbeit an Sammlungen zu erhalten, die einem nicht gehören.

In der Hand ehrenamtlicher Initiativen können die Sammlungen gemeinschaftsstiftender wirken, als im Museum. So können sich angesichts der Aufgabe, ein Ausstellungsangebot für die Stadt und die Region zu schaffen, unterschiedliche Akteure aus dem Geschichtsverein, den Heimatvereinen der Ortsteile, aus den Freiwilligen Feuerwehren und historisch interessierte Einzelpersonen zusammenfinden, die im Sinne einer *Citizen Science* Stadtgeschichte erkunden und vermitteln. Dabei können Kooperationen mit Institutionen und Organisationen entstehen.

Bei Fragen zur Konservierung, Konzeptionierung und Ausstellung kann die Volkskundliche Beratungs- und Dokumentationsstelle für Thüringen hinzugezogen werden. Dabei handelt es sich um eine Servicestelle des Landes, deren Aufgabe die Beratung ehrenamtlicher Ausstellungsinitiativen ist. Dieses Angebot ist kostenlos.

Die Stadt Eisenach sollte dieses wichtige, ehrenamtliche Projekt unterstützen, indem sie die Suche nach passenden Räumen unterstützt, die Vernetzung fördert oder bei der Beantragung von Fördergeldern berät.

Jonny Kraft

Fraktionsvorsitzender